



| Trier

Sperrfrist 09.01.2018, 4:00 Uhr

Pressemitteilung

Mitarbeiter bei GKN/Driveline Trier gehen in den Warnstreik

„Die IG Metall Trier ruft die Beschäftigten der GKN/Driveline Trier auf, sich am Warnstreik zu beteiligen“, so der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Trier, Christian Z. Schmitz.

Der Ausstand wird heute von 13:30-14:30 Uhr dauern und erreicht somit die Beschäftigten aus der Früh-, Spät- und der Tagschicht.

„Damit machen die Beschäftigten der GKN/Driveline Trier den regionalen Auftakt zu den Warnstreiks in der Metall- und Elektroindustrie. Wir fordern 6% mehr Geld und Arbeitszeiten, die zum Leben passen. Wir gehen davon aus, dass sich über 300 Kolleginnen und Kollegen an dem Ausstand beteiligen“, so Schmitz.

Am 9. Januar finden bundesweit an allen GKN-Standorten Warnstreiks statt, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen.

„Inhaltlich haben die Arbeitgeber in den Verhandlungen bislang wenig zu Stande gebracht. Dafür haben sie gezielte Störmanöver über die Presse lanciert, dass die Streikforderungen angeblich rechtswidrig seien. Unsere Forderung ist rechtmäßig. Die Arbeitgeber schieben rechtliche Argumente vor, um sich vor einer inhaltlichen Diskussion zu drücken. Wir wollen mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit für alle Beschäftigten erreichen. Bisher geht die Flexibilisierung der Arbeitszeit in den Betrieben einseitig zu Lasten der Beschäftigten. Damit wollen wir Schluss machen. Flexibilität darf keine Einbahnstraße sein“, sagt Schmitz.

Bei ihrer Forderung nach 6 Prozent mehr Geld stützt sich die IG Metall auf die guten Wirtschaftsdaten. Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für 2017 und 2018 von einem stabilen Wachstum aus. Zuletzt haben die Forscher in ihrem Herbstgutachten ihre Prognose auf zwei Prozent Anstieg des Bruttoinlandsprodukts angehoben. Haupttreiber des Wachstums ist wie schon in den vergangenen Jahren der private Konsum – als Folge der gestiegenen Kaufkraft, zu der die Tariferhöhungen der IG Metall maßgeblich beigetragen haben.

Auch die Metall- und Elektroindustrie ist in guter Verfassung. Auslastung und Renditen haben Rekordniveau erreicht. *„Zur Zurückhaltung gibt es angesichts dieser Prognosen keinen Grund. Im Gegenteil: Die hervorragenden Wirtschaftsdaten sind eine gute Grundlage, um ordentliche Entgeltsteigerungen für die Beschäftigten durchzusetzen“,* erklärt Schmitz.